

Handgemachte Dad-And-Mum-Musik

Das Publikum kommt bei FreiGang in den Genuss von Hits der 1960er- bis 1980er-Jahre

Von unserer Mitarbeiterin Beatrix Ottmüller



Wiederholungstäter: Die Band FreiGang aus dem Raum Mittelbaden unterhält die Besucher im Rantastic Haueneberstein mit Klassikern aus Rock und Blues. Foto: Beatrix Ottmüller

Handgemachter, uriger Blues begeisterte die Zuschauer im Biergarten der Rantastic-Kleinkunsthöhle. Mit Hits wie „Sweet Home Chicago“ von den Blues Brothers, „Come Together“ von John Lennon und Paul McCartney und „Cocaine“ von Eric Clapton startete die Band FreiGang ihr Konzert und die Stimmung war schnell auf dem Siedepunkt. Die Musiker aus Mittelbaden sind in Haueneberstein keine Unbekannten und so waren kaum Tische frei.

FreiGang sind: Marcel Drescher (Gesang und Gitarre), Pit Schmitt (Gitarre und Gesang), Balthasar Schmitz (Bass und Gesang) und Paul Schmidt (Schlagzeug). Gefunden hatten sich die Musiker ursprünglich, um die Musik aus der goldenen Zeit des Rock wieder aufleben zu lassen. Die Art von Musik, die FreiGang auf die Bühne bringt, also die Hits der 1960er- bis 1980er-Jahre, sei Dad-And-Mum-Musik, haben die Jungs erfahren.

Musiker drehen auf – und das Publikum geht mit

Das stört sie nicht weiter, denn sie sind davon begeistert und haben nicht vor, ihren Stil zu ändern. Die Band hat sich aus Liebe zur klassischen Rockmusik zusammengefunden und gibt dieser neue Arrangements, Prisen von Blues und Jazz und einen fesselnden Groove. Im Publikum sind viele, die mit genau dieser Musik aufgewachsen sind, auf diversen Festivals gefeiert haben und so den Abend mit den unvergessenen Songs genossen.

Passend zum lauen Spätsommerabend präsentierten die Jungs mit „Here I Am On The Road Again“ einen langsamen Blues von Bob Seger. Mit Gary Moores „Pretty Women“ lieferte Sänger Marcel Drescher eine Vorlage für erdigen Sound, für spielfreudige Riffs und eine Musik, die in die Knochen geht. „Too Tired“ von Johnny Guitar Watson hat deutliche Rock ‘n Roll

Wurzeln und machte Laune. Der Hit „White Room“ von Cream wurde begeistert im Publikum aufgenommen. Die Nummer groovt, denn die Jungs lieferten eine tolle, spielfreudige Version des Klassikers, die bestens ankam und ihnen einiges an Applaus einbrachte. Muddy Waters „Good Morning Little Schoolgirl“ brachte Drive. Etwas ruhiger kam der Song „The Thrill Is Gone“ von B. B. King daher, der trotzdem ins Mark ging und den Gitarristen einiges an Spielraum bot, um ihre Zuhörer zu fesseln. „Hard To Handle“ von Otis Redding hielt kaum jemanden auf den Sitzen, wäre nicht gerade eine Corona-Pandemie mit Tanzverbot, dann wäre im Garten aufgelassen geschwoft worden. Doch auch auf den Stühlen nickten Köpfe, zuckten Füße und wippten Beine. Bob Dylans „All Along The Watchtower“ schlug in die gleiche Bresche. Der Song „Soulshine“ von den Warren Haynes brachte ein wenig Ruhe in den Biergarten. Beim nächsten Stück ging es nicht ohne zu klatschen. Das Publikum merkte schon bei den ersten Akkorden, was kommen würde und war begeistert dabei, als Marcel Drescher den Text von „La Grange“ von ZZ Top anstimmte. Die Musiker drehten richtig auf das Publikum ging mit. Um die Atmosphäre zu halten, schoben FreiGang gleich noch den „Sharp Dressed Man“ von ZZ Top hinterher. Ein bisschen spacig danach war der Titel „After Dark“ von Tito & Tarantula, mit dem die Musiker recht melancholisch in die Blueskiste griffen. Ein Hit zum Mitsingen war der Traditional „House Of The Rising Sun“, das Marcel Drescher in einer sehr eigenwilligen Version präsentierte. „Purple Rain“ von Prince brachte die Musiker in eine etwas andere Stilrichtung, aber auch dieser Song wurde vom Publikum gut angenommen. Einzelne zückten ihre Handys, um mit dem Licht der Taschenlampe die richtige Stimmung zu erzeugen. „Wonderful Tonight“ von Eric Clapton beschloss das Konzert mit Musik der alten Rockschule, die bestens im Publikum ankam, das von Anfang bis Ende mitging und den Musiker lauten Tribut zollte. Raus ging es mit einem Kracher. „Walking By Myself“ von Gary Moore setzte den Schlusspunkt.